

[www.sankt-ludgerus.com](http://www.sankt-ludgerus.com)

Predigt am 02.09.2012

### **„Nehmt euch das Wort zu Herzen“**

Wenn wir von Herz sprechen, dann hat ein Herzchirurg natürlich den Muskel im Sinn, der ggf. operiert werden muss.

Wenn wir irgendwo ein Herz in einen Baum eingeritzt sehen – meistens noch mit 2 Buchstaben versehen für die beiden gemeinten Personen – dann denken wir sofort an ein Liebespaar. Das Herz steht für Gefühle, für Verliebt-sein.

In der ursprünglichen Bedeutung steht das Herz jedoch nicht nur für Gefühle, sondern meint das, was uns als Person zutiefst ausmacht, den innersten Kern unseres Wesens. Und dazu gehört auch unser Wille; dazu gehören auch Erkenntnisse unseres Verstandes.

Wenn wir uns „etwas zu Herzen nehmen“ – einen guten Ratschlag etwa oder eine Ermahnung oder auch einen seelischen Schmerz – dann betrifft uns das als ganzen Menschen mit all dem, was wir zuinnerst sind.

In unserem Herzen, unserem „inneren Kern“, kann auch eine Leere eintreten. Davon berichtet eine jüdische Geschichte von einem Rabbi und seinem Enkel.

Rabbi Jizchak Meir ergeht sich einmal an einem Spätsommerabend mit seinem Enkel im Hof des Lehrhauses. Er fragt den Jungen: „Nun, sag mir, was gehört denn zu einem richtigen Lehrhaus?“ Sein Enkel denkt nach und zählt alle nötigen Dinge auf: Zimmer und Bücher, Tische und Stühle, ein guter Verwalter, ein Diener und natürlich weise Lehrer und aufmerksame Schüler... „Gut“, sagt der Rabbi, „Aber entscheidend ist nur eines: das innerste Pünktchen!“ – „Das innerste Pünktchen?“ – „Ja, manchmal kommt der böse Widersacher und reißt das innerste Pünktchen heraus. Man merkt es nicht gleich, denn alles andere bleibt wie zuvor, und das Rad dreht sich weiter, nur das innerste Pünktchen fehlt.“ Dann hob der Rabbi seine Stimme: „Aber Gott helfe uns: man darf's nicht geschehen lassen!“

Aber Gott helfe uns: man darf's nicht geschehen lassen – dass unser Herz allmählich leer wird und sich nur noch das Rad des Alltagsbetriebs dreht und wir nur äußerlich funktionieren. Nur noch 08/15 und Dienst nach Vorschrift ohne innere Anteilnahme.

In der heutigen Lesung aus dem Jakobus-Brief wird uns der Rat gegeben:  
*Nehmt euch das Wort zu Herzen, das in euch eingepflanzt worden ist und das die Macht hat, euch zu retten. (Jak 1,21)*

Mit dem „Wort, das in uns eingepflanzt ist“, ist das Wort Gottes gemeint; seine Frohe Botschaft an uns. Die Botschaft, die Jesus mit seinem ganzen Leben an uns gerichtet hat und mit jedem seiner Erzählungen und Aussagen. Diese Botschaft lautet übersetzt: Ihr seid von Gott ganz und gar angenommen und erlöst.

[www.sankt-ludgerus.com](http://www.sankt-ludgerus.com)

Wenn wir „uns das zu Herzen nehmen“, hat es die Kraft, dass der Glaube nicht nur eine äußere Gewohnheit ist, nicht nur christliche Bräuche und Traditionen, sondern das „innerste Pünktlein“, von dem Rabbi Jizchak sprach. Dann kann das der Dreh- und Angelpunkt unseres Denkens und Handelns werden.

*Nehmt euch das Wort zu Herzen, das in euch eingepflanzt worden ist und das die Macht hat, euch zu retten. (Jak 1,21)*

Sich das Wort Gottes zu Herzen nehmen – das kann uns an Maria erinnern, die Mutter Jesu, von der es heißt: Sie bewegte alle diese Dinge in ihrem Herzen. Das ist kein einmaliges Erkennen und dann ist es erledigt. Es ist ein dauerndes Verinnerlichen und Sich-bewegen-lassen. Kein Kenn-ich-schon und abgehakt, sondern das Sich-fragen: Was will Gott mir heute sagen durch sein Wort? Sich *in das Gesetz der Freiheit vertiefen*, nennt es der Jakobusbrief.

*Nehmt euch das Wort zu Herzen, das die Macht hat, euch zu retten.*

Das Wort Gottes kann uns retten, wenn wir über etwas verbittert sind – und dann diesem Gefühl nicht nachgeben.

Das Wort Gottes kann uns retten, wenn wir einen Tag am liebsten aus dem Kalender streichen würden, weil er mies verlaufen ist – und dann doch im Licht Gottes erkennen, welche Anteile von Liebe und Verantwortung in dem Tag lagen.

Das Wort Gottes kann uns retten, wenn wir ungeduldig und ärgerlich reagieren würden – und dann doch die Sache mit einem weiten Herzen bedenken.

Eine Herzensangelegenheit: das Wort Gottes. Und ein Herzensanliegen Jesu: dass wir immer tiefer erfassen und verstehen, wozu Gott uns bewegen kann und will.

Das Wort Gottes als etwas, das unser Herz, unser Inneres bewegt, ist ein Dienst zunächst an uns und unserem eigenen Leben. Es hat aber eine Dynamik darüber hinaus.

Die Lesung gipfelte in der Aussage, dass echter Gottesdienst darin besteht: *für Waisen und Witwen zu sorgen, wenn sie in Not sind.*

Witwen und Waisen waren damals diejenigen, welche schutzlos waren ohne irgendwelche soziale Absicherung.

Konsequenz aus dem Hören von Gottes Wort ist also keine nur fromme Innerlichkeit, kein Kreisen um religiöse Gefühle. Das wäre laut Jakobusbrief ein Selbstbetrug. Die Folge vom Hören auf das WORT und somit ein echter Gottesdienst ist die Hilfe für diejenigen, welche in sozialer Not sind. Ein Aufruf an jeden Christen und nicht nur an die Hauptamtlichen der CARITAS.

Wenn Menschen sagen: Ich brauche Gottesdienst nicht, ich helfe Menschen in Not – dann ist das nur die eine Hälfte christlichen Lebens. Genauso wie andersherum, wenn nur am Gottesdienst teilgenommen wird, aber keine praktische Nächstenliebe sichtbar wird.

[www.sankt-ludgerus.com](http://www.sankt-ludgerus.com)

Das Wort Gottes lädt uns zu beidem ein.

*Nehmt euch das Wort zu Herzen, das in euch eingepflanzt worden ist und das die Macht hat, euch zu retten. (Jak 1,21)*

Das ist keine Ermahnung von Priester an die Gemeindemitglieder. Auch wir, die wir predigen, müssen uns das immer neu zusagen lassen und es uns zu Herzen nehmen. Das ist mir bei der Vorbereitung dieser Predigt neu aufgegangen.

*Klaus Honermann*